63/152

1487, April 23

1487, April 23.

Wir nachbenempten Ludwig von Brandis fryherre und Diepolt von Schlanndersperg zu Asperimont bekennen offennlich und thund kunnde allermenglichem mit disem brief. Von sölicher spen und irrung und stössen wegen so dann zwischent den ersamen wisen unsern lieben und getruwen werchmaister, aman und gemainde der statt zu Mayenfeld ains. Und den geschwornen und gemainer gemainde des dorffs zu Jennis des anndern tails uff bestannden und etlich zit bisher gewesen sind umb vordrung und zusprüche so denn jeder tail zu dem anndern hat und zu haben vermainde. Und als die selben ire spen lenngenach in unsern sprüchen wolgemeldt und gehört werden. Derhalben sy gegen anainandern in rechtliche gebott und vordrung komen und gewesen syen. Darumb der sach wir als die zwischent den iren unwillen und unfüre ouch die costung und schaden so inen zu baidersit darus erwachsen und entstan möchten zu verhüten geneigt sind vil müe und arbait geredt angezogen und gearbait habent. Dennocht das sy baid ietzgenant parthyen und als iren herren und obern und ouch denen die wir hierinne zu uns ziehen tatten der vorgemelten irer spennen und irrungen wie dann die jeder tail zu dem anndern [illegible] uff den [illegible] tag geben diss briefs zu sprechen gehebt hat oder zu haben vermainde [illegible] durch den ersamen und wisen Jörgen Locher der Vogt zu Frödenberg, Andrassen Bergen alt richtern zu Sargans, Hainrichen Wilhalmen amman und Kaltbresen [illegible] zu Brunsch in Prettigow die wir hierinne zu uns gezogen hand vertruwet und uns die gäntzlich und aller dingen uff geben haben in sölicher mainung und der gestalt wie wir sy hierumb in der minne und gütigkait entschaiden und berichten tätent. Das sy denne das zu baiden tailen und alle ir erben und nachkomen haben und halten und dem allem gemainlich und sonnderlich getrüwlichen nachkomen und gnug thun söllen und wöllen ouch darwider niemer mere nicht sin reden noch thun und des ouch niemandt mit gehellen noch gestatten getan werden überal in dehain wyse noch weg. Sy hend gütten und waren truwen damit sy zu baidersit uns das alles zu halten mit mund und mit hannde in aydes wyse gelopt versprochen und verhaissen haben. Und söliches allem nach und ouch uff ire baider tailen diemütig flyssig und ernstlich gebette an uns darumb beschechen haben wir uns des also beladen angenomen und erbitten lassen und sy zu baidersiten fur uns betagt und gegen anainandern umb alle ir spen und irrung nach notturfft und untz uff ir gut wolbenügen verhört und sy druff mit unsern gütlichen sprüche und in der mynne entschaiden und zwischent inen als denne das hernach aygenntlich geschriben stat usgesprochen und sprechent als des ersten. Als die gemelten von Jennis vermainten sy hetten die gerechtigkait wenne sy unwetters halben oder und von irer allppen mit irem vich herab varen müssen. Das sy dann wol damit herab in den wald in den boden uff Rofelgut varen und sich alda mit dem selben irem vich enthalten möchten etc. Das aber die gemelten von Mayenfeld vermainten des nit. Besunder so gehörte der selb wald mit aller gerechtigkait inen und were ir aigen und gemain gut. Darumb sprechent wir das die obgenanten von Jennis [illegible] zu sölichen ziten wenne sy unwetters halben mit irem vich von und usser irer alpp müssen weichen und dahinne nicht mögen beliben wol damit herab in den gemelten wald uff den boden uff Rofelgut varen mogent und sich mit irem vich allda bis das sy wetters halben widerumb hinuff faren und ufhalten alda mögent beliben die von Mayenfeld sy als denne ouch daselbs oder sy komen noch halten. Und söllent sich als denne daselbs söliche wyl und zite gütlich und nachpurlichen mitainandern liden und halten. Und aber an söliche ietzgemelten ursach söllent die gemelten von Jennis daselbs hin zu varent dehain gerechtigkait nit haben. Besonnder söllent sy den obgenanten wald und boden in all annder weg denen von Mayenfeld fürwerthin unverletzt und unbekumbert lassen beliben. Item zem anndern als die von Jennis fürgetragen haben. Die von Mayenfeld werent inen alle jar fünffzehen schilling pfenning zinses zu geben schuldig innhalt ains spruchbriefs wylend von Petern von Gryffensee zwischent inen usgangen. Den selbigen zinse hetten sy inen sid wyl untzher gütlichen geben denn jetz nit. Und [illegible] daruff ir gütlich erwordrung nit bekomen und begerten sy mit unserm spruche zu underwysen inen söllichen gemelten iren zinse noch und fürohin als bisher were beschechen ze raichen und zu antworten etc. Dagegen aber die von Mayenfeld vermainten sy weren den von Jennis des nit schuldig sin. Besonnder so wolten sy inen den nach antzal der fursetten geben wie sy des der gemelt spruchbrief von dem bemelten Petern von Gryffensee usgangen wyste der ouch aigenntlich gelesen und verhört ist worden. Daruber ist ouch unser spruch und sprechent in gütigkait also das die obgenanten von Mayenfeld den vorgenanten von Jennis [illegible] jerlich und alle jar uff ainen besunndern tag besunnders umb und für die ietzgenanten fünffzehen schilling pfenning geltz zehen schilling pfenning gütter und gemainer Churer müntz und werschafft geben richten und zu iren hannden und gewalt antwurten und sy darumbe vergewyssen und uff die gut in underpfannden die dann die von Mayenfeld umb zins verschriben hand geheft als denne das der obgenant spruchbrief clarlichen besagt [illegible] und [illegible] brief und sigel geben söllent nach notturfft on widerred. Und wann denn das ist beschechen. Das als denne der gemelt artigkel in dem offtgenanten spruchbrief begriffen der umb den bestimpten zinse innhalten tüt gar erloschen und kain damit gnug beschechen sölle sin. Begebe sich aber das furohin das die selben underpfannde stuck und gütter über lang oder kurtz zu ziten der Rin oder Rüfinen [illegible] tätten oder in annder weg so unnütz wurden. Das sy söliche zinse nicht mer ertragen möchten. Das denne die von Mayenfeld denen von Jennis die bemelten zehen schilling pfenning zinses ouch nicht mer zu geben schuldig söllen sin. Item zem dritten als sy baid obgenant tail an der Rüfe zu Jennis irrung da haben wir gesprochen und sprechent also. Das die selb Rüfe [illegible] ewig bliben. Den alten wasser [illegible] und von jedem tail daselbs hinab geuertiget werden. Und söllent jewder tail uff siner syten an der gemelten Rüfe dehain gestüde noch gewächsd niemer nit abhowen noch rumen thun. Besunnder das also wachsen lassen uff das man sölichs zu werend in künfftig zite wenne des notturfft werdet geliben und dester [illegible] mogen [illegible] oder wenne och [illegible] über kurtz oder lang zit die gemelt Rüfe jemer so schwär und grouss kume das ir ain tail den andern zu weren und [illegible] umb hilffe ermanen tätte. Das och so offt das zu schulden kombt jeder tail den andern by ainer [illegible] peen [illegible] zu ermanen haben das sy denn anainandern by verfallen der selben peen und [illegible] weren und ze retten [illegible] schuldig sin söllen [illegible]. Item zum vierden von des [illegible] wegen in dem Rin haben wir och gesprochen und sprechent also. Das [illegible] von Jennis denen von Mayenfeld [illegible] das von inen ermandt werden söllent helffen weren in dem Rin oberhalben dem Marckstain so der gemelt Peter von Gryffensee selig gesetzt hat [illegible] und allweg nach antzal [illegible] Mayenfeld ungevarlichen. Item und zu dem letsten ist unser spruche und sprechent also. Das dise obgeschriben unser sprüch und entschaidung. Der vorgenanten spruchbrief und siner innhalt der da von dem offtgenanten Petern von Gryffensee vor etlichen jauren zwischent inen baidersit geben und usgangen ist in allweg unts biss an den artickel [illegible] unvergriffen und in allweg unschedlich sin söllen ietzo und hernach. Und hiemit söllent dann baid obgenant parthyen und alle ir erben und nachkomen umb die obgeschriben stuck stösse und spen mit anainandern völligklich und aller dingen gericht geschlicht und verrichtet haissen sin und beliben also das deweder tail zu dem anndern hierumb niemer mer ewigklich dehainerlay vordrung ansprauch gerechtigkait noch zuspruche nicht mer haben noch gewinnen söllen mögen noch wöllen weder mit gerichten gaistlichen noch weltlichen noch ongericht und sust och mit dehainen anndern sachen und fürgriffen überal in kainen weg. By den obgeschriben geloppten truwen [illegible] hierinne gantz usgeschlossen. Und des alles zu warem offem urkunde und vester ewiger sicherhait ietz und hernach so haben wir obgenanter Ludwig von Brandis fryherre und Diepolt von Schlandersperg unser jeder sin aigen insigel offennlich lassen hengken an disen brief und deren jedem tail ainen [illegible] geben uff sant Jörgen tag nach der gepurt Cristi tusent vierhundert achtzig und in dem sibenden jaren.

Gemeinde-Archiv
Maienfeld